

## **Denkpause im Wochenblatt Schwarzbubenland und Umgebung (Mai 2010)**

### **Gemeinsam sind wir stark?**

Am 17. Mai 2009 stimmte das schweizerische Stimmvolk über das revidierte Ausweisgesetz ab; es wurde hauchdünn angenommen. In der Folge definierten unsere 26 Kantone, wie sie das Gesetz umsetzen wollten. Ein für die Einwohner wichtiger Punkt war insbesondere, wie viele Ausweiszentren wo entstehen würden.

Der Kantonsrat Solothurn bestimmte, dass – insbesondere aus Kostengründen – ein einziges Ausweiszentrum im Kantonshauptort entstehen sollte. Dieses wurde am 1. März 2010 in Betrieb genommen. Der Regierungsrat legte gleichzeitig fest, dass auch die Identitätskarten und Ausweise von ausländischen Einwohnern ab diesem Datum zentral beantragt werden sollten. Mit dieser Entscheidung sollte eine weitere Aufgabe, die an der Basis durch die Einwohnergemeindeverwaltungen erledigt wird, über die Klippe springen.

Ein von den Kantonsrätinnen und Kantonsräten des Schwarzbubenlandes eingereichter Auftrag konnte dann diese Umsetzung rechtzeitig stoppen. Der Auftrag wurde im Kantonsrat einstimmig an den Regierungsrat überwiesen. In der Debatte wurde aufgezeigt, wie viel Zeitaufwand und Reisekosten eine vierköpfige Familie aufbringen müsste, um neue Ausweise in Solothurn zu beantragen. Die Argumente überzeugten wohl auch, weil alle anderen Einwohnergemeinden die Dienstleistung selber anbieten wollten. So können wir nun davon ausgehen, dass die Identitätskarten und die Ausweise der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner bis zum Ablauf der Übergangsfrist bei den Einwohnergemeinden beantragt werden können.

Ende gut, alles gut? Weit gefehlt: es fehlt noch die eidgenössische Hürde, welche die gesetzliche Grundlage anpasst, damit Identitätskarten nicht biometrisiert werden müssen. Weiter braucht es die Kantone, die dann verordnen, dass Ausweispapiere ohne biometrische Daten nach Ablauf der Übergangsfrist unbürokratisch, schnell und volksnah auf der nächsten Gemeindeverwaltung bestellt werden können.

Für das Schwarzbubenland kann man sich wünschen, dass die unser Kanton mit den Nachbarkantonen Regelungen findet, damit wir für Passanträge z.B. nach Basel oder Liestal fahren dürfen. Ich bin überzeugt, dass die Schwarzbuben Kantonsräte auch in dieser Sache zusammenstehen werden, sofern dies nötig wird. Also doch: zusammen sind wir stark und gemeinsam können wir etwas erreichen!

Susanne Koch, KR